

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791**

1.8.1791 (Nr. 92)

Nr. 92.

Carlsruher

Montags

I 7



Pag. 482.

Zeitung.

den 1 August

9 I.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung.

Sizung vom 22ten 23ten und 24ten July.

Nach der Levante und Barbarey, ist der Handel durch ein Decret der Nationalversammlung, unter einigen Bedingungen und Regeln der Vorsicht, vollkommen frey erklärt worden. Heute nahm man Herrn von Conde's Sache vor; die Minister erschienen und die Nationalversammlung befahl, da derselbe, das ihm durch Herrn Duvergier behändigte Schreiben unbeantwortet gelassen, das gegen ihn ergangne Decret nunmehr strikt vollziehen zu lassen und dessen Güther zu sequestriren. Herr Montmorin erklärte bey dieser Gelegenheit, er habe sichere Briefe, viele aus dem Königlich entwichne Franzosen würden, wosern man ihnen sowohl ihre Person als ihr Eigenthum zusicherte, in das Vaterland zurück kommen. Diese Anzeige wurde auffallend auch sogleich darüber berathschlagt und, um für die Zukunft zu sichern, Vergessenheit alles vorgefallnen und allgemeine Vergebung vorgeschlagen; Es kam jedoch noch zu keinem Beschluß. Hierauf wurde über die große Materie von Krieg, oder feindlichen Anfällen gegen uns gesprochen, dessen Gewisheit immer mehr außer allem Zweifel gesetzt, vieles für und wider bemerkt und die Vertheidigungsanstalten dagegen immer ernstlicher vorzuziehen, befohlen. Unter andern hieß es, man habe (Siehe unser Blatt vom verwichnen Freytag, den 29ten July No. 91. Pag. 575. zweyte Spalte) das in der Feste Luxemburg befindliche Militair, nur zu etwa, 3 bis 4000 Mann angegeben, da doch zuverlässig sich 8000 Mann darinnen befänden, überdem eine ansehnliche Verstärkung daselbst erwartet würde. Auch in Freyburg, im Vorderösterreichischen befänden sich mehr Oesterreichische Truppen, als man vermuthete, binnen kurzer Zeit könnten sie auch auf

10 000 Mann gebracht werden. Auch wird mit einer Art von Zuverlässigkeit versichert, unser König habe mit Kaiser Leopold, seinem Schwager, bevor er noch Paris verlassen, einen Vertrag unter der Bedingung, ihm in Frankreich die vorige monarchische Obergewalt wieder zu verschaffen, Lothringen, Elsaß und Hochburgund abzutreten geschlossen. Sollte unsre Königin, dieses Kaisers Schwester hierbey gleichgültig, unthätig bleiben? dieser ihr Bruder hülft sein Betragen in die feinste Staatskunst ein, damit er es den Würkungen der Vorfällenheiten nach allen Wendungen anpassen kann; alle mit Kriegs- und Mundvorrath angefüllte Magazine, welche sich in den Niederlanden zum Behuf der Oesterreichischen Truppen befinden, werden näher an unsre Gränzen gebracht, sogar an denselben neue errichtet. Wegen dem Staat von Bruntrut, wurde denn ein entworfenes Decret vorgelegt; man zergliederte den Traktat, welcher zwischen Frankreich und dem Bischoff von Basel, oder Bruntrut, diplomatisch längst besteht; Frankreich ist, nach dem zweyten, dritten und vierten Artikel dieses Vertrags, berechtigt, im Fall Feinde von Frankreich, in besagtem Staat zu Frankreichs Nachtheil, oder solches feindlich zu behandeln, Posten fassen, oder fassen wollten, sich denselben zu widersetzen, sie sogar mit den Waffen zu entfernen; dieses ist auch der Bischoff verpflichtet zu thun; dieses Bischoffs Unterthanen sind dermahlen aber alle entwaffnet, mit ihnen also die Wäße nach vorliegendem Vertrag zu besetzen ohnmöglich; eigentlich ist dermahlen zwar noch kein wirklich erklärter Feind vorhanden. Heute sind 600 Mann Oesterreicher da, handelt man nicht vorsichtig, so kann dieser Bischoff einer fremden Macht diese Wäße übergeben und morgen können diese 600 auf 6000 gebracht seyn. Des Traktats gleichbaldige Erfüllung ist also wohl noch nicht anzuverlangen, schließlich würd' es jedoch seyn, den Minister der auswärti-

gen Geschäfte an besagten Bischoff schreiben zu lassen, denselben an Inhalt und Erfüllung desselben zu erinneren und ihm die Aeußerung schriftlich abzufordern, wie er Erfüllung zu bewirken, oder zu halten gedächte; am schicklichsten würd' es seyn, einen besondern, mit der Vollmacht, nach Lage der Umstände zu handeln, versehenen Geschäftsträger nach Bruntrut, zu senden; dieses würd' auch gut geheißen, beschloffen und zugleich befohlen, Linientruppen und Nationalgardien an die Grenzen marschiren und, um die Verhandlungen mit diesem Bischoff zu befördern, das ganze Terrein mit einem Kordon umziehen, sodann das Schloß Blamont mit 600 Nationalgardien besetzen zu lassen, um den Abzug der daselbst befindlichen 600 Oesterreicher desto gewisser, um so mehr zu bewirken, da nach zuverlässigen Nachrichten in dem, besagtem Bischoff von Basel unterworfenen Territorialstaat und namentlich in dessen Ortschaften Reinach und Arlsheim, eine Legion Jäger zu Pferd geworden wird, welche 1000 Mann stark werden und eine grüne Uniform mit schwarzem Aufschlag und Umstulp, erhalten soll, den Geschäftsträger aber in seiner Instruktion dahin anzuweisen, den verbündeten Schweizern diesen in Ansehung des Bischoffs von Basel nöthig gefundenen Schritt zu eröffnen, auch bey ihnen darauf anzutragen, keinen fremden Truppen Durchmarsch nach Bruntrut, mehr zu gestatten; zulezt dem Minister Herrn Montmorin aufgetragen: zu diesem Geschäft einen durchaus erklärten Vaterlands- und Constitutionsfreund zu erwählen, überdem ihn anzuweisen, daß er sich vorher genau in den vorliegenden Departements des Doubs und Oberheins nach aller der Sachen Lage hauptsächlich nach des Bischoffs Charakter und Denkart genau erkundigen soll. Bey der lauten weitern Aeußerung in der Nationalversammlung, man nähme ja doch noch keine Feinde wahr, wurde eben so laut erwidert: haben denn, im Allgemeinen, Europens Mächte die französische Nationalversammlung bisher noch anerkannt? (Ohne Zweifel wird sie, um von ihnen bald anerkannt zu werden, die zweckmäßigsten Maaßregeln vorlehen) ist nicht zu befürchten, daß sie in Rücksicht auf Frankreichs izige Lage, das Völkerrecht strikte zu beobachten, sich wird angelegen seyn lassen? zeigt sich denn nicht dieser Bischoff von Bruntrut als einen der feindseligsten gegen uns zu Regensburg auf dem Reichstag? wie betragen sich die Kurfürsten von Mainz und Trier, Cardinal Rohan, unsre Ausgewanderte und die, welche sie aufnehmen und unterstützen, Bouille mit ihnen? ist es wohl noch zu läugnen, daß alle Willens sind, an den Grenzen uns anzugreifen und diesen Angriff im Innern unsers Reichs durch einen Aufstand werckthätig zu unterstützen?

und ganz recht urtheilen sie, daß Paris hierzu schicklichste Stadt ist, häuft sich diese Hauptstadt täglich mehr mit vielen unbekanntem Fremden drängen sie sich nicht in alle Klubbs und die besten Gesellschaften mit Uebergewicht? Aufzählung genaue und allgemeine, Sowohl aller Franzosen und aller Fremden und ein richtiges Verzeichniß davon sind nothwendig. Auch dieses muß beschloffen und beschloffen, der hiesige Maire sey für die Schranken zu berufen, um wegen Vollziehung dieses Beschlusses befragt zu werden; vor dem Schluß der Nationalversammlung erschien er auch und erklärte: Wirklich sey man dieser Aufzählung beschäftigt. Die bey dem letzten Regime ruhrenden Irrungen zwischen der Nationalversammlung, denen verschiedenen Klubbs, patrioten in ihren Gesellschaften und deren Trennung, sind wieder geschlichtet und Alle haben sich dem Befehl und den neuen Beschlüssen der Nationalversammlung, gewillig Unter andern noch weiter vorgekommenen Worten waren; Die wehmüthige Darstellung: daß durch die hebung der öffentlichen Reiter so viel Personen allen Verdienst gesetzt worden, also dadurch bedauerlicher würdigen Mangel litten. Diese Vorstellung würdte so richtig auf sämtliche Mitglieder der Nationalversammlung die Unthatig daß deren Hülfe zum Grundsat und noch in der Sitzung, deren Entschädigung, beschloffen worden. In Rücksicht der weitem Verteidigungsanstalten schah die Anzeige: an Kanonen seyen wirklich 6000 metallne aus Kanonen-Bronze gegossen gegenwärtig 1500 von Eisen an den Grenzen vertheilt, an zweyten andern von efferer Gussmasse arbeit man noch. des Schießpulver sind beynah 13 Millionen Pfund vorhanden. Die Wiederherstellung der Kriegezucht in der Armee kam nun zur Sprache; zweifelsohne ist die Wichtigkeit aber auch der Verteidigungsanstalten auffallend wichtigster, am meisten zu beherzigender Gegenstand dieserwegen würd' er auch reiflich durchdacht, ergründet und angefangen hierüber Beschlüsse zu entwerfen. Hier sind deren wichtige Resultate: 1. Keine fremde alliene Offiziers, welche, vom ersten verwichnen Regime an ohne ihre Entlassung anzuverlangen, Regimenter und Fahnen, worunter sie dienten, verlassen haben und ungehorsam gewandert sind, sollen sogleich, von den Kriegesgerichten als Ueberläufer verfolgt und durch die höchsten gerichtshöfe verurtheilt werden. 2. Keine Offiziers, welche um ihre Entlassung angebracht, solche erhalten haben ihnen nachher dennoch das Königreich verlassen haben, binnen 3 Monaten Monatsfrist, von dem Tag der öffentlichen Bekanntmachung dieses Gesetzes an, in das Königreich nicht wieder zurückgekehrt seyn werden, sind als Verräther in dem nemlichen Fall. Den Verwaltungsgeschäften aller Art wird zugleich befohlen, über die Ausführung derselben persönlich

Geseze, welche sowohl persönliche Sicherheit als  
 Eigenthum, vorzüglich der Offiziers betreffen, welche  
 bestimmte Zeitfrist dieses Gesezes zu benutzen ge-  
 wahren. Zweytens alljene Offiziers, welche, ohne aus-  
 zuwandern, ohne vorläufig anverlangte Entlassung, oh-  
 ne erhaltenen Urlaub, Fahnen und Regiment unter  
 welchen sie gedient, verlassen haben, sollen angesehen  
 werden, als hätten sie, für immer, auf den Kriegs-  
 dienst Verzicht gethan, nie können sie auch wieder An-  
 stellung oder Vorrücken in Kriegsstellen verlangen oder  
 erwarten. Drittens. Jene Offiziers, welche, aus Arg-  
 wohn veranlaßt, von ihren Soldaten gezwungen worden,  
 Regiment und Dienst zu verlassen, haben die Wahl, wieder  
 in ihre Stelle, oder bey einem andern Regiment in  
 gleichem Grad einzurücken, wosfern sie den vorgeschrieb-  
 ten neuen Eid abgelegt haben, wären sie bey ihrem  
 Regiment nicht in dem Fall, ihn ablegen zu können,  
 so wird ihnen, um dieser Verbindlichkeit Genüge lei-  
 sten zu können, eine Frist von 14 Tagen gestattet.  
 Viertens. In jenen Regimentern welche sich selbst aus-  
 eigener Willkühr Absehung ihrer Offiziers erlaubt ha-  
 ben, sollen vorläufig, bis auf weitre Verordnung,  
 die Unteroffiziers nicht die Hälfte der leergewordenen  
 Oberoffiziers Stellen erhalten dürfen, bis die Obern-  
 und General, Offiziers über dieser nemlichen Korps  
 gutes Betragen Bericht abgestattet haben. Fünftens.  
 Jedes militairische Vergehen oder Verbrechen, vor  
 gegenwärtigem Dekret begangen, die im ersten und  
 zweyten Artikel bemerkte Handlungen und Verbrechen  
 des Durchgehens, der Versüßung oder Verrätherey  
 ausgenommen, und alle dieserwegen angebrachte Klagen,  
 worüber noch nicht gesprochen und alle dieser Verge-  
 hen und Verbrechen wegen, ergangne Urtheile welche jedoch  
 noch nicht vollzogen worden, sollen als nicht geschehen  
 betrachtet werden; alle sich in Gefängnissen und in  
 ähnlichen Fällen befindende Angeklagte oder Verurtheil-  
 te, sollen demnach frey gelassen und ihnen der gewöhn-  
 liche Abschied gegeben werden. Sechstens. Künftig  
 und vom Tag der Bekanntmachung dieses Dekrets  
 an, soll jede Handlung der Insubordination und des  
 Ungehorsams, jede Uebertretung der Geseze der Kriegs-  
 macht, erforderlichen Falls nach den Ordonanzen, streng  
 bestraft werden; die bevollmächtigte Auditeurs verbun-  
 den seyn, die Uebertreter zu verfolgen, sobald sie  
 bey ihnen, besonders angeklagt, oder durch öffentliche  
 Kundwerdung angezeigt worden und bleiben in diesem  
 Betracht persönlich wegen Vernachlässigung verantwort-  
 lich. Siebentens. Vom Tag der Bekanntmachung ge-  
 genwärtigen Dekrets an, sollen die Unteroffiziere wegen  
 aller angethetelten Bewegungen, welche in den Regi-  
 mentern gegen der Offiziers Personen gemacht worden,  
 persönlich verantwortlich seyn, wosfern sie die offenbar

Schuldigen solcher Unordnungen nicht sogleich als be-  
 kannt worden, werden angezeigt haben. In diesem  
 Fall sind die bevollmächtigte Kriegsauditeurs verpflich-  
 tet, erwähnte Unteroffiziers zu verfolgen und durch  
 einen Kriegsrath richten zu lassen, auch können solche  
 in keine geringere Strafe verfallen, als cassirt und un-  
 fähig erklärt zu werden, die Waffen fürs Vaterland  
 zu tragen, es sey dann, daß sie bewiesen, keinen An-  
 theil an diesen Bewegungen, und alle Vorhöft, die  
 von ihnen abhängen, angewendet zu haben, solchen  
 zu wehren und ihnen solche unbekannt geblieben.

Wien, vom 20 July.

Der Königl. Preussische Obrist von Bischoffswerder  
 traf den 14ten dieses hier ein wurde gestern dem  
 Fürsten Staatskanzler, durch den Königl. Preussischen  
 Gesandten, Freyherrn von Jakobi, vorgestellt, und  
 mit besondrer Achtung empfangen. Der Kö-  
 nigl. Großbritannische, an den Kaiser, von seinem  
 Hof, mit beiondern Aufträgen versehene Lord El-  
 gin traf ebenfalls gestern hier ein. Da die Nation  
 der Franken, dadurch, daß sie sich an ihrem König  
 und ihrer Königin keine weitre Beseidigungen erlau-  
 ben, keinen feindseligen Anlaß geben, so werden sie auch von  
 Kaiser Leopolds Waffen keine Unruhe zu befürchten haben.  
 Die Wiederherstellung der Festungswerke zu Brüssel wird  
 wohl einseilen, wo nicht gänzlich unterbleiben, doch auf sich  
 beruhen, da die Kosten, nach sicherer Berechnung 12  
 Millionen Kaiserergulden betragen würden. Der ehe-  
 malige französische General, Marquis von Bouille  
 soll in unfers Kaisers Diensten als Feldzeugmeister  
 angestellt worden seyn. Nach vollendeter Krönung  
 Kaiser Leopolds, als König von Böhmen, soll sämt-  
 lichen Stellen und Kanzleyen der Civil-Dienerschaft,  
 eine gänzliche Umschmelzung bevorstehen. Obener-  
 wähnter Obrist, Herr von Bischoffswerder hat 4  
 Eilboten immer parat, um sie, sobald ihm das Re-  
 sultat seiner Sendung behändig wird, nach verschied-  
 nen Höfen sogleich absenden zu können.

Warschau, vom 9 July

Unser künftiger König, der Churfürst von Sachsen  
 soll Willens seyn, unfer Republic, um derselben einen  
 Beweis von Freundschaft und Wohlwollen zu geben,  
 mit 50 Kanonen und 30,000 Gewehren, ein Ge-  
 schenk zu machen. Der schriftliche freundschaftliche  
 Glückwunsch, welchen Kaiser Leopold an besagten unsern  
 künftigen König wegen Besteigung des Throns von Po-  
 len erlassen, enthält zugleich die Versicherung seiner  
 Unterstützung und Verwendung zu guten Diensten bey  
 Rußlands Monarchinn Viele mit unfer neue Consti-  
 tution auch unzufriedne Edelleute verlassen ihr Vater-  
 land, wollen die goldne Freyheit in fremden Himmels-  
 streichen suchen, und viele begeben sich nach Wien.

**Avignon, vom 13 July.**

Die hier garnisonierende französische Linientruppen wechseln mit Nationalgarden. Gestern wurde hiesige Bürgerchaft anrufen, sich zu erklären, ob sie unter Frankreichs Schutz sich beachten, oder unter dem des Heil. Vaters beharren wollten? eh' es zur Stimmung kam, erhob sich Einer mit der Drohung; Alljene welche für den Pabst zu stimmen verlaublichen würden, sollten sogleich in die zu dem Ende schon geöffnete Gewölbe der Kirche eingeschloß werden. Dieser die Freiheit einschränkende Drohung veranlaßte das Aufschreiben der Stimmensammlung.

**Rom, vom 13 July.**

Schon seit geraumer Zeit verbreitete sich hier das Gerücht von einem bedenklichen Aufstand der Franzosen auf der Insel Malta. Gestern aber erhielten wir über Neapel die zwar noch unverbürgte Nachricht, die französischen Caravannisten hätten sich im Namen der Nation dieser Insel bemächtigt und alle Ritter, die der Nation nicht schwören wollten, samt dem Großmeister in Stücke zerhauen. Mit Sehnsucht sehen wir dem nächsten Posttag entgegen, um das Eigentliche dieser traurigen Nachricht zu erfahren. Aus Corsika wird ebenfalls berichtet, General Paoli habe an der Spitze eines Corps Franzosen und 3000 Bauern sich der Besatzung Bastia wieder bemächtigt, und seyen einige unsrer Geistlichen, welche bey der Besatzung die Stelle der abtrünnigen Bischöffe versahen, dadurch wieder in Freyheit gesetzt worden. Alles soll von der Insel vertilgt werden, was der französischen Constitution sich widersetzt.

**Berlin, vom 17 July.**

Hier wechseln Feste und Lustbarkeiten und morgen werden wir eines der Glänzensten haben, da, des Königs von Großbritannien zweyter Sohn, Herzog von York, mit unsers Königs Tochter, aus erster Ehe, der Prinzessin Friedrike zu Nordam, verlobt werden wird. Der König läßt beständig große Gebäude auführen, überdem, ist auf seinen Befehl der Pallast von Graf Reus, für 80 000 Thaler gekauft worden; man vermuthet, diese Gebäude seyen zu Geschenken bestimmt.

**Dresden, vom 20 July.**

Die Schwangerschaft unsrer Durchlauchtigsten Kurfürstin, scheint nicht in Gewißheit überzugehen; gewißer scheint aber unsers Durchlauchtigsten Prinzen Maximilians Vermählung mit einer Kaiserl. Prinzessin, da in des Prinzen Palais Bauleute und Künstler sich mit Mendrungen und Verschönerungen ämlich beschäftigen. Unser Durchl. Kurfürst haben Devo Bergwerke zu Freyberg und Wolfenstein bereist, die Schmelzhütten und darinne das Abtreiben und Verfeinern des Silbers in Blicken, auch die Amalgama-

tions - Arbeiten, oder das Verquickten der edlen Metalle mit Quecksilber, nach Herrn von Born Wien, mit vieler Zufriedenheit besichtigt und sind wieder hier. Im Karlsbad warten eine große Menge hoher Fremden auf die Krönungszeit Kaiser Leopold zu Prag, um denn dahin abzugeben.

**Wien, vom 23 July. (Hofbericht.)**

Der Russisch - Kaiserl. Major, Herr von Malowitsch, welcher letztern Mittwoch Abends, bey dem Fürsten Gallizin, als Expresse der Russischen Armee an der Donau, eingetroffen hat die Nachricht überbracht: der General en Chef Fürst Repnin, nachdem er erfahren hatte, daß ein beträchtliches Korps von Türken bey Maximilian sammelt habe, sey mit einem Theil der Russischen Armee von ohngefehr vierundzwanzigtausend Mann über die Donau gegangen, habe die Türken angegriffen und den 9ten d. Monats gänzlich geschlagen. Die Türken verloren an Todten über 1000 Mann, dahingegen Russischer Seits nur ungefähr 200 Mann an Todten und zwischen 2 und 3 hundert Verwundeten gezählt worden sind. Das ganze türkische Lager, 30 Kanonen und 15 Fahnen sind den Russen zu Theil geworden. Mehemet Arnaut, ein türkischer Bey, welcher sich mit einigen andern Türken in Russische Gefangenschaft gerathen. Die Aussage dieser Kriegsgefangnen befand sich bey dem Großvezier selbst in einer kleinen Entfernung von dem Schlachtfeld und war Zuschauer von der Verlage der Seinigen. Diese bestanden hauptsächlich aus dem Kern der Asiatischen Truppen, deren Führer Ezapan und Kara Osman Dalu, bey der Schlacht zugegen waren. Die Anzahl der Feinde betrug sich über 70,000 Mann. Se. Majestät der Kaiser sind gestern Abends in erwünschtem Wohlseyn zurückgekommen.

Fast in dem nemlichen Augenblick, als Se. Majestät der Kaiser hier ankamen, stieg der russische Eilbote zum Hotel des russischen Ambassadeurs, Fürsten Gallizin ab, mit der Nachricht von dem über die Türken erfochtenen Sieg, der in dem gegenwärtigen Augenblick von der größten Wichtigkeit ist, und den Türken zwischen den kriegsführenden Mächten um ein oder zwei Monate beschleunigen kann.

Es bestätiget sich, daß der Erzherzog Ferdinand, Bruder Sr. Maj. des Kaisers, sein Gouvernament der österreichischen Lombardie abtritt und die Stelle des Herzogs von Modena, gegen eine an denselben bezahlende jährliche Abgabe, übernimmt. Der Herzog Alexander Leopold resignierte seine Stelle als Palatinus von Ungarn und wird Gouverneur der österreichischen Lombardie. Dann wird entweder

oder Graf Karoly Palatinus von Ungarn  
werden.

London, vom 22 Jul.

Die Ankunft verschiedener Truppen zu Birmingham hat endlich den 19 dieses die Ruhe daselbst hergestellt, und man hofft, daß die noch hinzugekommene Verstärkung die Insurgenten in dasiger Gegend vollends zerstreuen werde. Der angerichtete Schaden wird nun auf 400,000 Pfund Sterling geschätzt. In einem der verbrannten Häuser thaten sich viele Plünderer etwas zu gute, wurden aber durch eine einstürzende Mauer zerschmettert. Die Einwohner sind nun wieder ziemlich beruhigt, und Handel und Gewerbe hat wieder den Anfang genommen. Doktor Priestley hat in einem Circular an die Einwohner Birmingham's seine Unschuld und Anhänglichkeit an die englische Constitution erklärt. Verschiedene Nordbrenner sind in Verhaft genommen worden.

Paris, vom 24 July.

Von dem König von Preußen denkt man dermalen sehr günstig; im letzten Aufzuge ward' auch ein von ihm mit dem Character eines wirklichen Königl. Preussischen Geheimden Rath's versehener Jude, Namens Ebraim, als Mitwürger bey'm Aufzuge angeschuldigt u. als ausländischer Emissair mit Arrest belegt, ob er gleich Mitglied eines unsrer ersten Klubbs war; natürlich wurden ihm alle seine Briefschaften abgenommen und untersucht, um daraus diese Anschuldigungen aufklären zu können; diese Papiere enthielten zwar verschiedene wichtige Dinge, unter andern auch, Minister Herzbergs Rücktritt von dem Departement der auswärtigen Geschäfte, sonst aber nichts weniger als feindliche Aeußerungen oder Gesinnungen; da also diese Anschuldigungen unerweislich waren, so erhielt er sogleich seine Freyheit wieder. Man hatte gegen seinen König die Achtung, alljene eigenhändige Briefe an ihn, ihm ungelesen wieder zuzustellen, da es ohnehin schon hinlänglich erwiesen war, daß er an den Urakhen nicht im mindesten Theil gehabt. Diese günstige Freyheit vor den König von Preußen reisten, bildeten den Gedanken aus, sich mit ihm in eine freundschaftliche Allianz einzulassen; man declamierte und zeigte den Vortheil einer solchen Allianz in sehr vortheilhafterm Lichte, erhöhte dasselbe durch verschiedene Schattierungen, zergliederte Preußens und Oesterreichs Lage politisch und diplomatisch und zog Folgerungen daraus. Es hieß, eine wirklich freundschaftliche Verbindung kann zwischen den beyden Mächten Oesterreich und Preußen nie Statt haben; nie wird Oesterreich vergessen, daß Preußen eine seiner schönsten Provinzen, ja noch mehr als dieses, sein Uebergewicht im deutschen Reich und die Alleinherr-

schaft ihm entrisen hat. Oesterreichs und Rußland Interesse, ist gegen Preußen zusammengekettert, gegen diese gekettete Macht, Frankreich und Großbritannien Preußens einzige Schutzwehr; daß auf letztere Macht Preußen nicht zählen könne, davon hat es lang schon und ist erst wieder Beweise; eine Allianz mit Frankreich oder der französischen Nation, und Preußen wofür letzteres sein Interesse nicht offenbar vernachlässigen will, wäre also eine erwünschte, ja nochwendige Sache für dasselbe. Wenige Monarchen in Deutschland haben, Preußen ausgenommen, baare Gelder im Schatz. Kaiser Leopold hat unter Spaniers Garantie von einigen Republicken in Italien ein Anlehn von 20 Millionen negociiren lassen. Die feinste Staatskunst schimmert hier, auch durch die Hülle von Flor. Gelänge eine Gegenrevolution, so entschädigen den Kaiser Frankreichs Schätze, im Gegentheil trägt Spanien die Kosten, opfert also, die Ligue und das Haus Bourbon und dessen monarchische Macht zu erhalten, diese Summe auf; wie ausgebreitet muß dessen Wunsch eine Gegenrevolution zu bewirken nicht seyn. Wäre überdem wahr, wie man mit Zuversicht behaupten will, Ludwig XVI. habe in Brüssel, gegen Verpfändung der Einkünfte seiner Civilliste 12 Mil. angeliehen. Kann er das? Ist dieses zu untersuchen nicht nothwendig? Zu Dole, in der Franche Comte befindet sich auf dem Königl. Platz eine Statue, die zu Ehren Ludwigs XVI. errichtet ist. Das Volk hat die Worte: königlicher Platz, ausgelöscht und Föderationsplatz an deren Stelle gesetzt. An der Statue alle Worte von König und Königl. ausgelöscht und unter den Namen Ludwig XVI. folgende Worte gesetzt: Erster und letzter König der Franzosen. Die Municipalität hat nach den Urhebern forschen lassen, aber sie nach nicht entdecken können. Viele bedauern jetzt, da die Gefangnen sich so außerordentlich häufen, daß nicht Gefängnisse genug vorhanden sind; um sie zu verwahren, der Bastille Zerstorung; man hat auch bereits auf den Bau einer neuen mit dem veränderten Namen: Gefängniß freyer Franken angetragen. Auf Voltairs Grabmal fand man folgende Grabchrift angeheftet: Das verdorbne Kind, welches das 18te Jahrhundert verdorben hat, ruht hier. Auf der Ebene Grenelle, bey Paris, kampyren seit einigen Tagen 2000 Nationalgarden, welche zur Vertheidigung des Vaterlands, an die Grenzen bestimmt sind. Eltern, Verwandte und Freunde haben zärtlichen Abschied von ihnen genommen; einige Mütter betrugten sich hierbey wie Spartanerinnen, riefen, ohne Thränen, ihren Söhnen zu: Frey kommt zurück, oder sterbet. Der menschenfreundliche Gelehrte, Doctor Priestley, welcher in dem Fach der Physik und Chemiz so viel

Nicht verbreitet, ihm in diesen Fächern nachfolgenden Forschern so mächtige Vorschritte bezeichnet, wird, wegen dem Verlust seiner Bibliothek und seines Laboratoriums hier ungemein bedauert, in ihm klagen diese Wissenschaften; er selbst drückt sich darüber in einem Schreiben an Birmingham's Einwohner mit philosophischer Ruhe folgender Maassen aus: Mein Haus, meine Bibliothek, mein Eigenthum habt ihr zerstört, hättet ihr mich des Lebens beraubt, so würden statt meiner zehn thatenreichere Schriftsteller, auch muthvoller als ich, meine Stelle ersetzt haben; hättet ihr auch diese zehne gemordet, so würden hundert andre ihre Stellen wieder ergänzt haben, denn unzerstörbar sind unsre und der Natur Grundsätze. Binnen 4 Tagen habt ihr für Fortschritte von Vernunft, Duldung und Weltweisheit, mehr gearbeitet, als alle Weltweisen durch ihre Schriften in Jahrhunderten zu arbeiten im Stand gewesen seyn würden. Mehr als zwanzigtausend Bürger haben sich hier eingezeichnet, um, als Nationalgarden die Grenzen des Reichs verteidigen zu helfen, diese Summe übertrifft jene um sehr viel, welche der Minister gefordert, daher sind nur 4500 angenommen worden.

Die allgemeinsten und lautesten Klagen in der Nationalversammlung, betreffen die Geistlichkeit; alle Bewirungen im ganzen Königreich, in allen seinen einzelnen Provinzen wird diesem sonst so ehrwürdigen Stand zugeschrieben; es ist unglaublich, welcher niedriger, unerlaubter Kunstgriffe sie sich bedienen, um das Volk zu blenden, irre zu führen und aufzuheizen; indem sie den geheiligten Schleyer der Religion mißbrauchen, werden sie wahre Volksführer, hemmen beynah! Allein, der Revolution gute Fortschritte, bilden unter dem Landvolk kleine Heere, um für Glauben und gute Sache sich zu empören. Ist es wohl in der Wahrheit gegründet, was man als gewisse Wahrheit von Foncourt ohnweit Rambervillers im Departement des Wasgaus schreibt? Der dasige Geistliche habe den, den Geistlichen vorgeschriebnen Eid nicht nur feyerlich abgelegt, sondern sich nach der neuen Constitution ganz untadelhaft betragen, jüngst sey er aber tödlich krank geworden; dem Tode nah; habe er noch vor demselben ein mit eigener Hand geschriebnes und mit seinem Namen unterschriebnes Bekännniß und Zeugniß hinterlassen, daß er zu den Kosten des Königs und der Königl. Familie Flucht zu befördern, aus seinen eignen Mitteln 50 Louisdor beigetragen habe; in Alle Priester sey Mißtrauen zu setzen. Diese Erklärung wurde nach dessen Tod an das Departement gesandt, um darnach die dienlichsten Maasregeln zu nehmen. Die Nationalversamm-

lung hat und wird ferner diesem wichtigen Gegenstande die ernstste Beschlüsse entgegengesetzt und noch ferner die Abschrift einer Rechtfertigungs- Erklärung, von den Comites der Untersuchungen und der Berichte Hrn. Ephraim gegeben worden.

Die vereinigte Comites der Berichte und Untersuchungen der Nationalversammlung haben in der gegenwärtigen Lage, worinn man sich befunden und auf öffentliche Gerücht, welches Hrn. Ephraim angehängt, als habe er einigen Antheil an den Bewegungen, welche in Paris erregt worden, als nöthig geglaubt, seine Anhaltung zu verlangen. Ephraim wurde Montags den 18ten July in das Gefängnis der Abtey gebracht und alle seine Briefe und Papiere versiegelt. Am nemlichen Tag und den 2 folgenden wurde von einem Polizeicommissair zu diesem Ende ernannten Gliedern der Comites zur Erkennung der Siegel und genauer Bestätigung der Papiere, die sie verschlossen, geschritten, ohne den geringsten eine Schrift, die Bezug auf die Correspondenz des Hrn. Ephraim mit Sr. Maj. dem Könige von Preussen, dessen Geheimrath er ist, darinnen zu begreifen, welche in eine besondere Brieftasche geschlossen und ihm ganz übergeben wurde. hierauf keine Anklage erfolgt, noch irgend eine bestimmte Anzeige gegeben worden; da übrigens weit entfernt in den untersuchten Papiere etwas verdächtiges in der Handlung werthes zu finden, hat man darinn, so wie in den eingezogenen Erkundigungen, nichts als Beweise von Treue, friedlicher und gegen Frankreich freundschaftlicher Gesinnungen, die der guten Ordnung gemäß entdeckt; die Comites, auf den Bericht, der ihnen über abgestattet worden, haben geglaubt, darum suchen zu müssen, daß Hr. Ephraim wieder in Freiheit gesetzt werde (welches geschehen) und ihm sein Ansuchen, gegenwärtige, Rechtfertigungs- Erklärung gegeben würde. Gegeben in den Comites den 21ten July 1791.

Unterschrieben: Armand  
Präsident.

Koblenz, vom 24 July.

Täglich wächst die Anzahl französischer Ausgewandter in hiesiger Stadt; alle französische Prinzen sind hier; aus Ath kommen täglich viele französische Soldaten an; von den Grenadiers von Frankreich sind schon wirklich die Hälfte da, 15000 Mann sollen noch unterwegs seyn; im August soll der Versuch eines Einmarsches in Frankreich beginnen. Zu Brüssel sind die Trunkner des Erzbischoffs von Mecheln Kutsche

prügelte einen hinten darauf stehenden Bedienten.  
Erzbischoff gieng hierauf sogleich nach Weicheln  
setzen.

Regensburg, vom 24 July.

Noch ist an dem Reichstag kein Entschluß, wegen  
Reclamationen von den Reichsständen gefaßt wor-  
den; das Reich wird bey dieser wichtigen Angelegen-  
heit mit der größten Vorsicht zu Werk gehen und so  
wie auch alle Deliberationen, so geheim gehalten  
werden, daß man keinen Nachrichten von den Reichs-  
ständen noch zur Zeit trauen kann.  
Nur so viel will man gewiß wissen daß alle hohe  
Stände auf die Sicherheit des Reichs bedacht sind.

Uchen, vom 26 July.

König Gustav von Schweden, der große Herrscher  
im Norden, verließ gestern nach einem Aufenthalt von  
zwei Wochen, hiesige Stadt, und das mit gutem Erfolg  
gebrauchte Bad; Er geht über Koblenz, um den da-  
selbst sich zu einem Congress versammelnden französi-  
schen Prinzen noch einen Abschieds-Besuch zu geben.  
Bevor er seine Residenz, Stockholm, wieder betritt,  
wird er auch den königl. dänischen Hof zu Copen-  
hagen besuchen. Die beyden Marquisen, Bouille Vater und  
Sohn, ersterer General, letzterer General-Adjutant  
König Gustavs, sind bereits vorgestern dem König  
verausgegangen

#### Vermischte Nachrichten.

Tippo Sultan soll sich mit seinem Hauptkriegsheer  
in das Centrum seiner Staaten zurückgezogen haben,  
um seine Hauptresidenzstadt Seringapatnam, auf  
welche hauptsächlich, die Britten einen Angriff be-  
absichtigt haben, zu vertheidigen.

Bianchard hat bey den Wienern izt die nemliche Ach-  
tung als Voltair's Leiche bey den Parisern. Voltair's  
Leichenentiumphwagen wurd' an seinem Beerdigungsfest  
zu Paris von weißen Pferden gezogen, welche der  
Königinn gehörten. Der König und Königin sahen  
dem Zug hinter ihren Falousien zu.

Ob Kaiser Leopold im Spätjahr nach Dresden ge-  
hen, bey Pillnitz ein grosses Lager der ganzen Sächsi-  
schen Armee statt haben, derselbe mit dem  
König von Preussen bey Ragod in Böhmen, sich per-  
sönlich unterreden wird, sind noch Ungewisheiten.

Vielleicht liegt gegenwärtig Birmingham, diese  
wegen ihrer Stahlarbeit berühmte Stadt, schon ganz  
in Asche; denn den 17ten Abends dauerte der Lermen  
noch; einige Regimenter waren zwar im Anmarsch,  
allein der mit Gewehr und Waffen sich immer mehr  
verstärkende Pöbel brandschatzte in einem Bezirk von 4  
bis 5 Meilen und im Weigerungsfall der Zahlung wurden die  
Dörfer geplündert oder verbrannt, alle Gefängnisse erbrochen,  
die Gefangnen in Freyheit gesetzt, auch zur Wuth befeuert

und so der Hauffe, welcher größtentheils, aus Hand-  
werksteuten, Kohlenbrennern, Schmiedknechten zc. be-  
stand, trieb einige Schwadronen blauer Dragoner, wel-  
che von Orfort im Anmarsch waren, mit Verlust eini-  
ger Mannschaft zurück, es haben mehrere Truppen  
Befehl, sich zur Dämpfung dieser Unruhen dahin zu  
begeben.

Auch dieses ist wohl noch Sage, die Schweizer  
würden, an ihren Grenzen, mit 40 tausend Mann,  
einen Kordon ziehen.

Aus Frankreich sollen bereits binnen einem Jahr  
unglaubliche, ungeheure Summen gegangen seyn.  
Man berechnet nach Großbritannien 70 Millionen,  
nach Holland 60, nach Deutschland 40, nach den  
Oesterreichischen Niederlanden 25, alles in klingender  
Münze.

Preussens aufgewandte Kriegskosten belaufen sich auf  
18 Millionen Thaler; dafür soll ihm zur Schadloshal-  
tung dennoch noch Danzig und Thorn werden.

Jenen Freunden, welche auf unsre in unsern  
Blättern gethane Bitte, uns seit einiger Zeit mit  
guten genuinen hauptsächlich französischen Nach-  
richten freundschaftlich beehrt haben, statten wir  
hiermit nicht nur öffentlich unsern besten Dank ab,  
sondern bitten zugleich, so gütig fortzufahren.

#### AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der schon viele Jahre verschollne  
Michael Raupp von Stafforth oder dessen allensfall,  
sige Leibeserben werden anmit edictaliter vorgeladen,  
daß er oder dieselbe a dato an, binnen 3 Monaten  
dahier bey Fürstl. Oberamt erscheinen und das weni-  
ge dem Raupp annoch zugehörige Vermögen in Em-  
pfang nehmen sollen, da sonst dasselbe seinen näch-  
sten Anverwandten erga Cautionem wird ausgefolgt  
werden. Carlsruhe den 23ten July 1791.

Oberamt allda.

Pforzheim. Die abwesende Anne Marie Marti-  
ni, und deren Bruder Johann Jacob Martini,  
werden dergestalt öffentlich vorgeladen, daß solche, oder  
deren Leibeserben a dato binnen 9 Monaten vor hie-  
sigem Oberamt erscheinen und ihr dahier unter Pfeg-  
schaft stehendes Vermögen antretten, oder gewärtigen  
sollen, daß solches ihren nächsten Verwandten gegen  
Caution werde verabsolgt werden. Pforzheim den 14.  
July 1791.

Oberamt allda.

Pforzheim. Der seit 16 Jahren abwesende An-  
dreas Leopold, von Brözingen, oder dessen Leibeser-  
ben, werden hiermit vorgeladen, daß solche dato bin-  
nen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheinen und  
ihre unter Pfegschaft stehendes Vermögen antretten,  
oder gewärtigen sollen, daß solches denen nächsten

Verwandten gegen Caution werde verabsolgt werden.  
 Signatum Pforzheim den 14. July 1791.

Oberamt allda.

Kastadt Der seit dem 24ten Dec. vorigen Jahrs vermisste hiesige Burger und Beckermeister auch Karpfenwirth Martin Rühn wird dergestalt edictaliter und unter dem Präjudiz vorgeladen, daß er sich a dato binnen 3 Monaten dahier bey Oberamt stellen solle, widrigenfalls sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution wird ausgefolgt werden.  
 Signatum Kastadt den 26ten July 1791.

Oberamt allda.

Lörrach. Mit dem für mündtod erklärten Fritz Brögin, Burgerl. Inwohner in Maulburg, soll sich Niemand ohne Vorwissen und Genehmigung seines besetzten Vogtmanns, Johannes Haas von da, in irgend einigen Handel einlassen, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß der Handel für nichtig werde erklärt und der Uebertreter auffer dem Verlust seiner allensfalligen Forderung oder nachmaliger Zahlung zu empfindlicher Strafe werde gezogen werden.

Oberamt Rötteln.

Kehl. Constantin Haggi Georg aus Larissa in Griechenland, macht hiemit allen seinen wertheften Freunden bekannt, daß er in Kehl bey Strasburg in dem Haus des Herrn E. W. Peter Scholl alle Sorten ächt roth Türkisches Garn in den billigsten Preisen verkauft, und erbittet sich geneigten Zuspruch, indem er die und reellste Bedienung zusichert.

Carlsruhe. Der Brandenburg. Aspachische Opticus Herr Joh. Balth. Oppelt hat hier ein sehr großes und schönes Microscopium Compositum ganz von Messing verfertigt, es hat ein außerordentlich großes Gesichtsfeld, größer als jene von Adams und Vellebard und vergrößert 51 Millionen und 64811 mal. Dieses große Microscop soll nebst einem kleinen Lüberkühnschen einfachen, von Messing und einem großen mit 4 Zügen und 4 Gläsern versehenen Perspectiv, auch noch drey kleinern in einer Gesellschaft von 60 Personen, jedes Loos zu 2 fl. 45 kr. in Form einer Classen-Lotterie durch 2 arme Knaben ausgespielt werden, sobald alle verkauft sind. Bey obigem Verfertiger, welcher im schwarzen Bären logiert, kann man entweder selbst subscribieren, oder Loose gegen sogleich baare Zahlung in Macklots Hofbuchhandlung und bey Hr. Caffetier Drechsler haben. Verschiedne Herren von Distinction haben bereits darauf subscribiert. Die Ziehung geschieht in Gegenwart der Her-

ren Interessenten im Drechslerischen Caffeehaus. Sobald der Ziehungstag ist, wird man es in den Blättern wieder bekannt machen und alsdenn an den, welche Nummern gewonnen haben.

Kleine Lüberkühnsche Microscope ganz von Messing welche 125000 mal vergrößern, sind wirklich Herr Oppelt à 11 fl. zu haben.

Pforzheim. Eine vollständige Wollen-Manufaktur, worinn alle Gattungen von Tüchern, Baugen, Zeugen, Strümpfen u. u. fabricirt werden, worauf beste eingerichtet, und mit einer bequemen vollständigen Färberey, mit einer Walkmühle, welche das Recht zu einer Farbholz-Mühle zusieht, mit einer Tuchbereiterey, Wollen-Wasche, guten Rahme und sämtlichen Geräthschaften, für die Spinnerey als Fabrikatur reichlich versehen samt vorhandenem Vorrath an fertigen und unfertigen Waaren, Wollen, Garn, Farb-Artikeln, wie auch in der Brand-Assekuration begriffnen beträchtlichen Gebäuden und zwey dabey liegenden Gärten ist aus freyer Hand zu verkauffen. Auf dem Werk sind haften verschiedene beträchtliche Privilegia, als:

a.) Daß vor Ablauf bestimmter 60. Jahre in andre Wollen-Fabrik in dem größten Theil Fürstlichen Landen errichtet werden dürfe;

b.) Daß das erforderliche Materiale zu Vellebard des sämtlichen Hof- und Militair-Stats und auch auf Herrschaftliche Kosten montirt werdender Werk auf ewige Tage aus obigem Werk genommen werden müssen.

Allenfalligen inn- oder ausländischen Liebhabern wird dieses mit dem Anfügen bekannt gemacht, sie sich des Nähern bey den dahiesigen Handelsleuten Wohnlich, Grab und Söhnen erkundigen können und daß der Kauf-Preis bey sichern Personen gegen oder zum Theil a 4 Procent auf mehrere Jahren bleiben kann.

Pforzheim den 28ten July 1791.

Stein. Der bereits 33 Jahre lang abwesende Gergers Sohn Georg Adam Lash, von Göbrichen Scherhandwerks, der seither nichts mehr von sich hat hören lassen und ist 52 Jahre alt ist, wird auch vorgeladen, daß er oder seine allensfallige Erben oder binnen 9 Monaten um so gewisser dahier erscheinen und sein Elterliches in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang nehmen sollen, als im Richterscheinungsfall dasselbe seinen nächsten Anverwandten zu Göbrichen gegen Caution wird ausgefolgt werden. Signatum den 14. July 1791. Ober und Amt allda.